

Böhmisches Cantional zu Chrudim.

Enthält 298 Pergamentblätter, ist 2' lang und 1' 4'' breit. Verrfertigt wurde es um das Jahr 1570. Die darin enthaltenen Miniaturen gehören zu den vorzüglichsten Leistungen der böhmischen Kunstschule des XVI. Jahrhunderts, wiewohl nicht alle denselben Werth haben. Besonders ausgezeichnet sind folgende Bilder: 1. das erste Miniaturblatt, den in den Wolken schwebenden Erlöser darstellend, zu dessen Füßen König David kniet; 2. Gott Vater im Kaiserornate; 3. die Auferstehung Christi; 4. die Taufe Christi; 5. die Sendung des heil. Geistes. In den breiten Seitenrändern dieses Blattes gewahrt man ein reich componirtes Bild, den Zug der Israeliten durch das rothe Meer darstellend. Richtige Zeichnung, eigenthümliche Auffassung und sorgfältige Ausführung weisen diesem Bilde einen bedeutenden Rang unter den gleichzeitigen Miniaturen an. Das böhmische sowohl als das lateinische Cantional befinden sich am Literatenchor der Dechanteikirche zu Chrudim.

Lateinisches Cantional zu Königgrätz.

Inhalt, Form und Grösse dieses Cantionals stimmt mit dem Jungbunzlauer und Chrudimer lateinischen Cantionale grösstentheils überein. Was den Farben- und Goldschmuck betrifft, so muss ich es als das reichste und prachtvollste unter allen Gradualen, die ich zu sehen Gelegenheit hatte, bezeichnen. Es kommen darin ganze Seiten vor, deren sämtliche Buchstaben sammt den Musiknoten von reinem Dukatengold gebildet sind. Die Versalbilder sowohl, als auch die Arabeskenverzierungen sind äusserst zart und sorgfältig ausgeführt, wiewohl viele Figuren steif, und die Extremitäten manchmal verzeichnet erscheinen. Tadellos gemalt sind aber folgende Bilder: 1. die Auferstehung Christi; 2. die Himmelfahrt Christi; 3. die Sendung des heil. Geistes; 4. Die Mutter Gottes im Strahlennimbus mit dem Christuskinde; darunter das Wappen der Stadt Königgrätz von einem Engel mit gezücktem Schwerte gehalten; 5. das letzte Abendmahl, ein prachtvoll geschmücktes, zart ausgeführtes Bild. Der Maler dieses Prachtwerkes ist nicht bekannt.

Zwei böhmische Cantionale zu Königgrätz.

Wiewohl von diesen merkwürdigen Pergamentbüchern in topographischen Schriften häufig genug Erwähnung geschah, so ist doch